

# Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Die österreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint

den Ersten jeden Monats.  
Man pränumerirt auf selbe

mit 8 fl. öst. W.

(16 R. Mark)

ganzjährig, oder mit

4 fl. öst. W. (8 R. Mark)

halbjährig.

**Inserate**

die ganze Petitzeile

15 kr. öst. W.

Organ

für

Botanik und Botaniker.

N<sup>o</sup>. 7.

**Exemplare**  
die frei durch die Post be-  
zogen werden sollen, sind  
blos bei der Redaction  
(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)

zu pränumeriren.

Im Wege des  
Buchhandels übernimmt

Pränumeration  
C. Gerold's Sohn

in Wien,

sowie alle übrigen  
Buchhandlungen.

XXXVIII. Jahrgang.

WIEN.

Juli 1888.

**INHALT.** Zur Flora von Ungarn. Von Dr. Simonkai. — *Salix bifax* und *S. Mariana*. Von Dr. Wołoszczak. — Kellerbacterien. Von Dr. Hansgirg. — *Botrychium virginianum*. Von v. Degen. — Reciproke Culturversuche. Von Krašan. — Neue Funde in Tirol. Von Dr. Murr. — Zur Flora von Bosnien. Von Dr. Formánek. — Ausflug nach Dalmatien. Von Jetter. — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Ullepitsch, Formánek, Blocki, Borbás. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

## Bemerkungen zur Flora von Ungarn.

Von Dr. L. Simonkai.

Ein Botaniker, der es gewöhnt ist, Alles, was er in sein Herbar einreicht, sorgfältig zu prüfen, kommt bei seiner kritischen Arbeit oft zu recht interessanten Ergebnissen. So geschieht es mir auch, besonders im Herbste und Winter bei der Gelegenheit, wenn ich theils das eigene durchs Jahr von mir gesammelte Materiale, theils die durch Tausch erworbenen Pflanzen bearbeite und in mein Herbar einreihe.

In den folgenden Zeilen werde ich mir nun erlauben, einige solcher Ergebnisse meiner Studien zu besprechen, und zwar in einer lockeren Nacheinanderfolge, so wie sich mir die einzelnen Fragen eben vorstellen.

### I.

#### *Pedicularis Carpatica* Andrae.

Botan. Zeitung XIII. (1835), 806 pro var. *Pedicularis foliosae*.

Andrae hat diese *Pedicularis* auf den Arpászer Alpen in Siebenbürgen und bei der Stina-Zirna in Rumänien gefunden. Er unterscheidet sie von der *P. foliosa* L., indem er schreibt, dass bei seiner *P. Carpatica* die „Kelchzähne lang, fast pfriemlich zugespitzt“ sind. Nun, es sind die Kelchzähne an den von mir am Original-Standorte, nämlich auf dem Grossen Arpás, gesammelten Exemplaren in Wahrheit ziemlich lang und spitz oder zugespitzt; aber ich finde die Kelch-

zähne auch auf den mir vorliegenden Exemplaren der echten *P. foliosa* L. eben so lang und spitz oder etwas zugespitzt. Wenn also kein anderer Unterschied zwischen der *P. foliosa* L. und der var. *Carpatica* Andrae vorhanden wäre, als der von Andrae aufgestellte, so müsste die *P. Carpatice* Andrae für ein vollständiges Synonym der *P. foliosa* L. gelten. Dem ist es aber nicht so! Andrae hat wahrscheinlich keine Blüten-Exemplare seiner *P. Carpatice* gesehen, oder die Blüten an jenen nicht geprüft. Sonst wäre er gewiss darauf gekommen, dass die Oberlippe der Blumenkrone an der siebenbürgischen Pflanze grösstentheils kahl ist, dass ihr Helm dem ganzen Kiele nach vollständig unbehaart ist und nur die Seiten gegen den Schlund auf einer Stelle deutlich beflaumt erscheinen; wogegen an der echten *P. foliosa* L. die ganze Oberlippe sammt ihrem Kiele zottig behaart ist. Auf den Arpáser Alpen, wie auch sonst in Siebenbürgen, wächst nirgends eine solche *Pedicularis*, welche auch in der Behaarung ihrer Blumenkrone mit der echten *P. foliosa* übereinstimmt; es wächst dort nur eine solche, die habituell wie auch sonst in ihrem Blütenbaue der *P. foliosa* ganz ähnlich aussieht, — aber fast kahle Corollen besitzt. Demzufolge kann auch Andrae's *P. Carpatice* nur eine *Pedicularis* bedeuten, die zwar der *P. foliosa* ähnelt, aber eine Blütenkrone besitzt, welche an der Oberlippe, besonders an dem Kiele derselben kahl ist.

Andrae's *Pedicularis Carpatice* ist daher statt der *P. foliosa* L. vielmehr mit *P. Hacquetii* Graf und *P. exaltata* Bess. zu vergleichen, welche beide der *P. foliosa* in der Tracht sehr nahe kommen, sich aber von derselben hauptsächlich durch ihre fast kahle Blumenkrone unterscheiden.

Heuer habe ich nun die echte *P. Hacquetii* Graf auf ihrem Original-Standorte, am Monte-Maggiore oberhalb Abbazia, in prächtigen Exemplaren gesammelt, und gefunden, dass sie mit unserer *P. Carpatice*, was die Blumenkrone betrifft, vollständig übereinstimmt; nach der Diagnose in Ledebour Fl. rossiae III., 296, hat aber auch die *P. exaltata* Bess. eine der unserigen ganz entsprechende Corolle. Es wurde daher die Prüfung dieser drei *Pedicularis* vorgenommen, welche mich zu dem Resultate führte, dass man alle dreie aufrecht halten müsse, und dass die Pflanze, welche bei uns bald unter dem Namen der *P. Hacquetii*, bald unter dem der *P. exaltata* publicirt wurde, richtiger *P. Carpatice* (Andrae) zu nennen sei.

Unsere Pflanze ist nämlich durch die flaumige Behaarung ihrer Inflorescenz und ihrer Blätter sowohl von der *P. Hacquetii*, als von der *P. exaltata* verschieden. Bei der *P. Hacquetii* Graf sind die Axe des Blütenstandes, der obere Theil des Stengels unter dem Blütenstande und besonders die scheidenartigen Stiele der Blätter von langen, gegliederten, weichen und weissen Haaren zottig; wogegen die Axe der Inflorescenz und der obere Theil des Stengels an der *P. Carpatice* von kurzen und dichten Haaren beflaumt sind; auch sind ihre viel schmälern Blattstiele und ihre Kelche nur schwach und

kurz behaart. Von der *P. exaltata* Bess. unterscheidet sich unsere *P. Carpatica* durch ihre behaarten Blätter, etwas zottigen Kelche und durch ihre Filamente, von denen nicht nur die zwei längeren zottig erscheinen, sondern auch die zwei kürzeren mehr oder minder behaart sind. Ledebour betont es in der Beschreibung der *P. exaltata* Bess., erwähnt es auch zweimal, dass die Blätter, die Kelche und die kürzeren Filamente der *P. exaltata* vollständig kahl seien.

Ausser der erwähnten wäre unsere *P. Carpatica* noch mit *P. condensata* MB., einer kaukasischen Pflanze, zu vergleichen, die das eine Endglied in dem Formenkreise der *P. foliosa* zu bilden scheint, und die sich durch ihre vollständig kahlen und die Bracteen überragenden Blumenkronen, wie auch durch ihre nicht schiefen, im Kelche eingeschlossenen Kapseln von ihren europäischen Verwandten unterscheiden lässt.

Somit wäre die *P. Carpatica* von allen ihren nahe stehenden Formen abgegrenzt. Betrachtet man nun die *P. Hacquetii* Graf (1834), oder die *P. sumana* Spreng. (1815) — wie sie nach dem Prioritätsrechte zu heissen wäre — als eine von der *P. Carpatica* Andrae verschiedene Form, und diese wieder verschieden von *P. exaltata* Bess., so drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, dass wir in diesen drei Pflanzen ein sehr schönes Beispiel haben dessen, wie sich die Pflanzen eines und desselben Typus den verschiedenen geographischen Verhältnissen gemäss in ihren subtilen Merkmalen ändern; und wie sich in der Natur subtile Arten auswählen, die sich dann in einer Reihe von Gegenden gegenseitig vertreten.

Die *P. Carpatica* substituirt auf den Karpathen, und zwar nicht nur in Siebenbürgen, sondern in der ganzen Karpathenkette erstens die westeuropäische und cisalpine *P. foliosa* L., zweitens die transalpine und südlich-europäische *P. sumana* Spreng., drittens die noch mehr osteuropäische *P. exaltata* Bess. Wie die Karpathen zwischen West- und Ost-Europa, so steht auch unsere *P. Carpatica* zwischen der südwestlichen *P. sumana* Spreng. und der ganz östlichen, bei uns nur in der Gegend von Kolozsvár sporadisch vorkommenden *P. exaltata* Bess.

Unsere Karpathen-*Pedicularis* wurde vielfach unrichtig bestimmt. Von den nördlichen Karpathen wurde sie bald unter *P. comosa* L., bald unter *P. foliosa* L. mitgetheilt, so von Wahlenberg, Rochel und Neilreich.

Hazslinszky führt sie schon etwas richtiger als *P. Hacquetii* vor, so in seinem „Ejszaki magyarhon fűv.“ p. 173, als in dem „Magyarhon edényes növényeinek fűv.“ p. 208. Er betont es auch, dass die an den nördlichen Karpathen vorkommende Pflanze eine fast kahle Corolle und einen wenig behaarten Kelch besitzt; bezweifelt es auch, dass die *P. comosa* im Gebiete der nördlichen Karpathen vorkomme. Die *P. comosa* L. wurde neuerlich von Niemandem in dem nördlichen Ungarn beobachtet, und sie kommt dort auch sicher nicht vor, weil sie eine südlich-europäische transalpine Pflanze ist. Von den ungarischen in verschiedenen Werken publicirten

Fundorten der *P. comosa* L. sind nur die banatischen und die siebenbürgischen (von mir unter *P. coronensis* Schur zusammengestellten<sup>1)</sup> sicher; alle anderen sind fehlerhaft.

Anderer haben unsere kritische und den Karpathen endemische Art als *P. exaltata* Bess. betrachtet; Schur hat sie im Jahre 1861 mit dem Namen *P. Transsilvanica* Schur neu benannt; endlich Porcius hat sie im Jahre 1878 und 1881 wieder als *P. Carpatica* Porc. begrüsst und für neu gehalten. Es fehlt ihr also gar nicht an Synonymen, die ich, wie auch ihre Fundorte in Folgendem kurz zusammenfasse:

*Pedicularis Carpatica* Andrae l. c. (1855).

[*P. foliosa* Willd<sup>2)</sup> spec. III (1800), 211 quoad stirpem Hungaricam; Wahlb. carp. 189; Baumg. en. II, 202 et Auct. Hung., non L.

*P. comosa* Wahlb. carp. 189; Rochel manusc. ap. Neilr. Ungarn 191; Kotschy ap. Neilr. l. c.; A. Kerner Donauländ. 142, 338; Schur Verh. sieb. ver. X, 149, non L.

*P. exaltata* Auct. Hung. plur., non Besser, nec Janka

*P. Hacquetii* Auct. Hung., non Graf.

*P. Transsilvanica* Schur, Oest. bot. Zeitschr. XI (1861), 361.

*P. Carpatica* Porcius enum. (1878), p. 44.

*P. exaltata*  $\beta$ ) *Carpatica* Porcius naseud. (1881), p. 74].

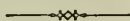
Ihre Fundorte sind bisher folgende: Babka im Löwensteingebirge des Com. Trencsén (Roch. l. c. sub *P. comosa*), Alpensee der Rackova (Wahlb. l. c. sub *P. comosa*), Thal Kozinska bei Zazriva und bei Dubova im Com. Arva (Vitk. zbg. XIII, 1077), Tátra, Grosse Tátra (Wahlb. l. c. sub *P. foliosa*), Kleine Tátra (Hazsl. éjszaki magy. 173), Berzava im Com. Bereg (R. K. 15), Parád am Fusse der Mátra (R. K. 126 mit?), Alpen und Voralpen der Mármaros (! Wagn. in Reichb. icones XX, 75), Stina Galbina im Hintergrunde des Galbinathales und Tataroéa im Bihargebirge (! Kerner, Oest. bot. Zeit. XXIV., 89, sub *Hacquetii*), Banater Alpen (Heuff. zbg. VIII, 173), ganz Siebenbürgen (Simk. erdély florája 430, Nr. 1460) daselbst auch auf dem Csukás (!).

Zu erwähnen ist es noch, dass die in der Bergregion und in subalpinen Höhen vorkommenden Exemplare höher gewachsen sind; solche wurden bei uns besonders für *P. exaltata* gehalten; die in alpinen Höhen gedeihenden Individuen sind aber niedriger, und darum wurden sie von den mächtigeren Exemplaren für verschieden gehalten. Auch muss ich noch bemerken, dass Hans Steininger in seiner „Beschreibung der europäischen Arten des Genus *Pedicularis* (1887)“, p. 55, die *P. sumana* Spreng. unrichtig durch eine „innen deutlich zottige Blumenröhre von der *P. exaltata* Bess. unterscheidet, da nach Ledebour ross. III, 296—297, auch bei der

<sup>1)</sup> Siehe: Simonkai „Erdély edényes flórája“ p. 430.

<sup>2)</sup> Die erste Angabe.

echten *P. exaltata* Bess. corollae „faux intus infra cristam et tubus intus infra staminum insertionem villosus“ beschrieben wird. Die Blumenröhre ist auch bei unserer *P. Carpatica* innen deutlich zottig.



## *Salix bifax* und *S. Mariana*.

Von Dr. Eustach Wołoszczak.

Erstere Weide, von Herrn Treffer in Tirol gesammelt und als *S. grandifolia*  $\times$  *hastata* bestimmt, in der Wirklichkeit aber der Combination *S. appendiculata*  $\times$  *Mielichhoferi* entsprechend, erhielt ich vor Kurzem von Herrn Błocki; die zweite, einen Bastart zwischen *S. cinerea* und *S. daphnoides* darstellend, fand ich im Jahre 1876 bei S. Marein an der Mur in Nord-Steiermark. Da ich in der Literatur vergeblich nach deren Beschreibung gesucht und auch von anderwärts über eine solche nichts erfahren konnte, nehme ich an, dass diese beiden Bastarte nicht beschrieben seien und will im Nachfolgenden ihre Beschreibung geben:

### *Salix bifax* (*S. appendiculata* $\times$ *Mielichhoferi*). ♀

*Amenta coetanea densiflora cum pedunculo 15—17 mm. longa 8 mm. lata, pedunculo (5 mm.) 2—3foliato, rhachi pilosa. Squamae oblongae saepissimae obtusae supra medium atratae, externe parce longepilosae. Glandula tori brevis (1 mm. lg.) truncata. Germen ex ovata basi conicum cano-tomentosum (3 mm. lg.) pedicellatum, pedicello glandulam tori ter superante. Stylus circa 1 mm. longus. Stigmata mediocria biloba. Folia inferiora obovata obtusa, superiora oblonga (circa 6 cm. lg. et 2.5 cm. lata) breviter acuminata, vix ultra medium latissima, margine crenulato-serrata, serraturis saepe glanduligeris, adolescentia marginem versus parcissime pilosa, basi costae mediae flavescens (in sicco) subsericea, adulta glaberrima, supra viridia et nitidula subtus glauca. Nervi secundarii 8—12 ad marginem decurrentes in pagina inferiori cum venis anastomotis magis quam in *S. Mielichhoferi* prominentes. Stipulae semicordatae. Ramuli annotini cum gemmis obtusis parce pubescentes, biennes glabratae nitidae. Tyrolia ad ripam rivi, Bein prope Sand in consortio *S. appendiculatae* (*grandifoliae*), *Mielichhoferi* et *hastatae*. 1000—1400 m. s. m. leg. Treffer 1885.*

In der Blattform ähnelt dieser Bastart sehr der *S. Mielichhoferi*, doch hat die Blattspreite der *S. Mielichhoferi* in der Jugend keine Behaarung und zeigt sie im erwachsenen Zustande auf der Unterseite nicht die deutliche Bereifung; in der Blüthe nähert er sich durch den Filz der Fruchtknoten sehr der *S. appendiculata* der Vor-alpenregion, von der er sich jedoch durch den längeren Griffel unterscheidet. Eine Combination der *S. Mielichhoferi* mit irgend einer anderen Weide ist hier durchaus ausgeschlossen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Simonkai Lajos [Ludwig]

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Flora von Ungarn. 221-225](#)